

und des SD in Italien mit dem Dienstsitz in Verona.
Ich unterstand dem Höchsten SS- und Polizeiführer in Ita-
lien, dem Zeugen Wolff.

Historisch betrachtet stellte sich die Entwicklung fol-
gendermaßen dar:

Im September 1943 kam ich mit dem Zeugen Wolff in das
zu besetzende Gebiet in Italien. Der Zeuge Wolff hatte
damals die Stellung eines Höheren SS- und Polizeiführers.
Demgemäß war ich Befehlshaber der Sicherheitspolizei.
Die Dienststelle des Zeugen Wolff bestand anfangs praktisch
aus diesem, Herrn von Kamptz als Befehlshaber der Ord-
nungspolizei und mir. In der Folgezeit wurden mir dann
allmählich weitere Beamte zugeführt, mit denen ich an ver-
schiedenen Plätzen in Italien örtliche Dienststellen der
Sicherheitspolizei einrichten konnte.

In dieser Zeit ~~kam~~ richtete ich auch in Triest eine
Dienststelle des Kommandeurs der Sicherheitspolizei ein.
In der darauffolgenden Zeit wurde der Gauleiter von Kärnten,
Rainer, als Oberster Kommissar für die damals neu gebil-
dete Operationszone adriatisches Küstenland eingesetzt.
Mit ihm erschien in Triest der SS-Gruppenführer Globocnik.
Das erkennbare Bestreben von Rainer und Globocnik war,
in dieser Operationszone möglichst unabhängig und unbe-
einflußbar vorgehen zu können. Für den Bereich der Sicher-
heitspolizei bedeutete dies, daß sie darnach trachteten,
die Sicherheitspolizei aus meiner Befehlsgewalt herauszu-
bekommen und sich selbst zu unterstellen. Nach den dama-
ligen Organisationsgrundsätzen war es nicht möglich,
solange in Triest und der dazugehörigen Operationszone
nur ein Kommandeur der Sicherheitspolizei vorhanden war.
Die erstrebte Änderung wurde dann in der Weise bewerkstel-
ligt, daß man Globocnik zum Höheren SS- und Polizeiführer
machen - eine Bezeichnung, die bisher für Italien nur
Wolff hatte - konsequenterweise wurde dann der Kommandeur
der Sicherheitspolizei zum Befehlshaber der Sicherheits-
polizei. Wie diese Bezeichnung schon sagt, hatte der
Inhaber dieser Funktion die Befehlsgewalt; ich hatte sie

001

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akz. 4620/71	Best. 252169
Rep. -	Kat.

für die Operationszone adriatisches Küstengebiet nicht mehr. Mit der Dienststelle des Zeugen Wolff, die im Hinblick auf die eben geschilderte Anhebung in Triest nunmehr Höchster SS- und Polizeiführer in Italien hieß, hatte Globocnik und die Befehlshaber der beiden Polizeiparten, was den Befehlsweg anbetraf, nichts mehr zu tun.

In dieser Zeit kamen zur Dienststelle des Zeugen Wolff mehrere bisher in Rußland als SS- und Polizeiführer tätig gewesene SS-Führer, die infolge der Absetzbewegungen der Deutschen Wehrmacht im Osten dort ihr Tätigkeitsfeld verloren hatten. Der Zeuge Wolff beabsichtigte zunächst, diese Personen in seinem Befehlsbereich auch als örtliche SS- und Polizeiführer einzusetzen. Aus unabweisbar sachlichen Gründen erhob ich hiergegen Einwendungen. Die genannten Personen blieben einstweilen ohne dienstliche Verwendung. Die zunehmende Partisanentätigkeit machte es damals erforderlich, eine planmäßige Bandenbekämpfung unter einheitlicher Führung zu organisieren. Bei der Dienststelle des Zeugen Wolff wurde für diesen Zweck ein Bandenbekämpfungsstab gebildet. Die eben erwähnten SS-Führer wurden regional mit der Bandenbekämpfung beauftragt. Hierdurch entstanden nun doch örtliche SS- und Polizeiführer, denen zur Lösung der örtlichen taktischen Aufgaben von Fall zu Fall Einheiten der Ordnungspolizei unterstellt wurden. Zur Erläuterung bemerke ich hierzu, daß im Gegensatz zur Sicherheitspolizei die deutsche Ordnungspolizei in Italien keine spezifisch polizeilichen Aufgaben zu erfüllen hatte, sondern sozusagen als kasernierte Polizei auf Abruf bereitstand.

Wie ich im Vorstehenden schon zum Ausdruck gebracht habe, hatte ich den Eindruck, daß Rainer und Globocnik einer der Machtfülle des Höchsten SS- und Polizeiführers in Italien entsprechende Situation im adriatischen Küstenland schaffen wollten. Hiervon ausgehend, hätte es mich damals nicht gewundert, wenn sie damals, sobald bekannt wurde, daß in Max bei Wolff ein Bandenbekämpfungsstab existiert, ebenfalls einen solchen in Triest für ihr Gebiet errichtet hätten. Ich kann aus eigener Sachkunde bzw. auf Grund eigener Wahrnehmung nicht bekunden, daß bei Globocnik ein Bandenbekämpfungsstab eingerichtet worden ist.

In Triest war als Kommandeur der Sicherheitspolizei ein höherer Kriminalbeamter von mir eingesetzt worden, der jedoch alsbald seine Dienststelle wieder verlassen mußte, weil aus Berlin der SS-Obersturmbannführer Weimann nach Triest kam. Mir wurde in der Folgezeit bekannt, daß dieser Weimann Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD in Triest wurde. Über die weiteren Stellenbesetzungen innerhalb des Befehlsbereiches der Sicherheitspolizei im Bereich Triest kann ich keinerlei Angaben machen.

In der zweiten Hälfte des Jahres 1944 wurde der Oberste Kommissar Rainer von der Führung des Reiches beauftragt, den Festungsbau südlich der Alpen zu organisieren und hierbei wurde ihm, wie es der Natur der Sache nach gar nicht anders denkbar ist, die Befugnis ihm eingeräumt, auch die Grenzen des adriatischen Küstenlandes zu überschreiten. Das zum Teil ziemlich rücksichtslose Vorgehen von Rainer z.B in Venedig, führte zwischen dem Höchsten SS- und Polizeiführer und Rainer zu erheblichen Spannungen. Wieweit ich die Aufgaben des Festungsbaues auf Einheiten innerhalb der Operationszone adriatisches Küstenland verteilten, kann ich nicht sagen.

Ich habe auch keinerlei Wissen über die Aufstellung von landeseigenen Verbänden in der Operationszone adriatisches Küstenland.

Als Weimann schon BdS in Triest war, habe ich dort besuchsweise einmal zu einem mir nicht mehr erinnerlichen Zeitpunkt gewillt. Es war eine größere Gesellschaft bei Rainer. Dort traf ich überraschend auf den mir von Stuttgart her - ich arbeitete Ende der Zwanziger Jahre als Assessor bei der Kriminalpolizei - bekannten Christian Wirth. Wir konnten nur ein kurzes Gespräch führen. Als ich Wirth fragte, wo er den her käme, erklärte er mir, daß er mit seinem Chef, womit er Globocnik meinte, nach Triest gekommen sei, vorher habe er mit Judenvernichtungen in Polen zu tun gehabt. Wirth teilte mir nicht mit, über seine damalige Tätigkeit in Triest. Mir ist auch im Übrigen über Judenvernichtungen oder Verfolgungen in Triest

nichts bekannt geworden. Der Name Allers und Siebert bedeuten mir überhaupt nichts.

Laut diktiert, genehmigt und unterschrieben.

gez. Wilhelm Harster,

gez. von Glasenapp,

gez. Eberle.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv